

Volks- und Anzeigebblatt

Erseint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 107.

Winnenden, Samstag den 12. September

1891.

Bekanntmachung

an die Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Die in den Militärpässen und Ersatzreservepässen enthaltenen ge-
druckten Bestimmungen für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes haben
eine teilweise Aenderung erfahren und sind diese Pässe hiernach richtig zu
stellen.

Die Berichtigung der Pässe erfolgt durch die betreffenden Ortsbehörden.
Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes — Dispositions-Urlauber,
Reservisten, Landwehrleute I. und II. Aufgebots, sowie Ersatz-Reservisten
— werden nun aufgefordert, ihre Pässe zum Zweck der Berichtigung in
der Zeit vom 7. bis 23. September ds. Js. an die Schult-
heißenanwärter einzuliefern oder abzugeben.

Es wird Kontrolle darüber geübt, ob sämtliche Pässe zum Zweck der
Berichtigung abgegeben bzw. eingesandt worden sind, und werden Mann-
schaften, welche dies unterlassen haben, zur Verantwortung gezogen werden.

Ludwigsburg, den 2. September 1891.

Königliches Bezirks-Kommando.

Winnenden.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung werden die Mann-
schaften des Beurlaubtenstandes aufgefordert, ihre Militär-
pässe spätestens am Dienstag den 15. Sept. ds. Js., von
3—5 Uhr auf der Polizeiwache abzugeben.

Den 10. Septbr. 1891.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Steuer-Einzug.

An der Steuer pro 1. April 1891/92, nämlich Staatssteuer, Amts-
und Gemeindefachschaden ist bei der unterzeichneten Stelle noch wenig, von
vielen Steuerpflichtigen noch nicht eingegangen, während diese Steuer jetzt
mit der Hälfte zur Zahlung verfallen ist. Es ist dadurch die Stadtpflege
außer Stande gesetzt, ihren Verpflichtungen nachzukommen, und wird hiemit
wiederholt dringend zur Zahlung aufgefordert, andernfalls das Stadtschul-
theißenamt, bzw. der Gemeinderat um Ergreifung von Zwangsmaßregeln
ersucht wird.

Winnenden, 12. Sept. 1891.

Stadtpflege.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Die neuen Pächter der hofkammerl. Güter bei Winnenden

werden hiedurch benachrichtigt, daß die am 28. und 29. vor. Mts. statt-
gehabte Neuverpachtung dieser Güter von Königl. Hofdomänenkammer auf
die 12 Jahre: Georgii 1892/1904 genehmigt worden ist und daß die betr.
Grundstücke seiner Zeit speziell werden übergeben werden. Den neuen
Pächtern wird empfohlen, auch ihrerseits darauf zu sehen, daß die den ab-
ziehenden Pächtern obliegende Anblümmung (namentlich diejenige mit Winter-
getreibe) rechtzeitig vollzogen werde.

Waiblingen, 10. September 1891.

K. Hofkammeramt.

Gewerbe-Verein.

Die Wanderversammlung der Gewerbe-Vereine des Landes findet
dieses Jahr am 14. Sept. in Vietigheim statt und hat der Ausschuß
beschlossen, den Mitgliedern unseres Vereins, welche daran sich beteiligen
wollen, einen Beitrag zu leisten. Die Lusttragenden bitte sich bei Unter-
zeichnetem bis Samstag Abend gefl. anmelden zu wollen.

Vorstand: A. Pinz.

Winnenden.

Wasser-, Leim- & Oelfarben,
Möbel-, Fußboden-, Leder-,
Strohhut- & Eisenlacke

empfehlen bei gegenwärtiger Gebrauchzeit billigt

G. Häussermann.

Winnenden. Turn-Verein.



Von jetzt an finden die Übungen in der Turn-
halle in folgender Weise statt:

Am Donnerstag für ältere Mitglieder von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr und
für jüngere Mitglieder und Zöglinge von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends, und
am Samstag von abends 8 Uhr bis 9 Uhr.

Junge Leute, welche Lust und Liebe zu einem regen Turnbetrieb
haben, finden in unserem Vereine jederzeit freundliche Aufnahme.

Der Ausschuß.

Winnenden. Anzeige und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum
von hier und Umgebung beehre
ich mich ergebenst anzuzeigen,
daß ich mir ein reichhaltiges
Lager von

Herren- und Damenuhren und Regulateuren

in sehr schöner und guter Ware beigelegt habe
und solche zu ausnahmsweise billigen Preisen
abgebe.

Reparaturen werden von bewährter Hand
schnell, gut und billigt ausgeführt und für letztere einjährige,
für neue Uhren zweijährige Garantie geleistet. Ebenso empfehle
Uhrketten aller Art, sowie Brillen & Zwicker
und lade zur Ansicht meines Lagers und gefl. Abnahme höf-
lichst ein.

Achtungsvollst
A. Köstler.



Er ist da!



50 Pfg. Entrée

zahlt man auf dem niedrigsten
Platz, wenn man sich einen
genüßreichen Abend durch den
Besuch eines

Circus

verschaffen will. Kauft man jedoch

Payne's Illustr. Familien-Kalender

für 1892, so kann man sich diesen Genuß bei demselben
Preise, und zwar für alle Plätze gültig, insofern preis-
würdiger verschaffen, als man in dem einen der drei bei-
gegebenen prachtvollen Buntdruck-Gruppenbilder, betitelt:

„Im Circus“

vollständigen Ersatz einer wirklichen Circusvorstellung in all
ihrer Farbenpracht und Mannigfaltigkeit findet, und dazu
den außerordentlich vielseitigen Kalender mit seinem reich
illustrierten, belehrenden und unterhaltenden Inhalte extra erhält.
Noch weit preiswürdiger wird aber Payne's Illustr.
Familien-Kalender dadurch, daß jeder Käufer desselben
im Ganzen 7 Extrabeilagen bekommt:

- 1) „Gau! Gau!“ Delbruckbild v. Pacher, 2) Den Wand-
Kalender, 3) Den Portemonnaie-Kalender in Blechbüchse,
4) Neue revidierte Eisenbahnkarte von Deutschland,
5) Lustigmacher mit und wider Willen, 6) Die
Kinderwelt, von Meggenborfer, 7) Im Circus.

Payne's Illustrierter Familien-Kalender ist durch die
Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Feuerwehr Winnenden.



Am heutigen Samstag den 12. ds., nachmittags 4 Uhr hat auszuruhen die Ketter-, Fluchtungs- u. Wachmannschaft.

Es wird pünktliches Erscheinen erwartet u. Fehlende mit Strafe belegt werden. Sammlung Marktplatz. Das Kommando.

Winnenden.

Spiel-Karten

bei R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

Gaus-Verkauf.



Unterzeichneter ist gesonnen, sein hälftig besitzendes Wohnhaus mit Heuschuppen u. Mostereinrichtung aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen. Immanuel Klöpfer.

Bürg.

Morgen Sonntag bei günstiger Witterung

REUNION

der Stadtkapelle Winnenden, wozu freundlich einladet

Siegle z. schönen Aussicht.

Bad Neustädtele.

Nach den Principien der Homöopathie und des Naturheilverfahrens behandelt der Unterzeichnete mit bestem Erfolge:

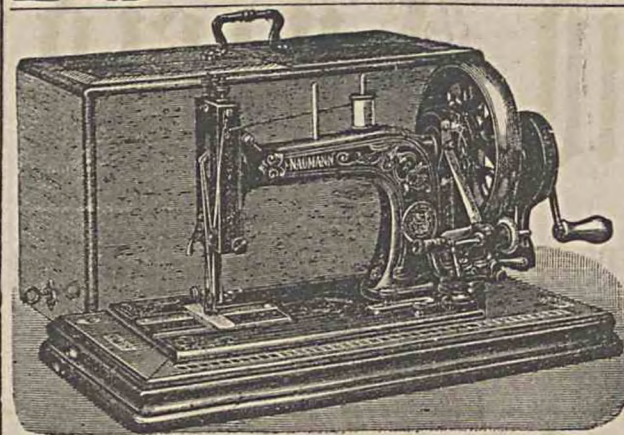
Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, Kinder- u. Frauenkrankheiten, sowie chirurgische Erkrankungen.

Briefliche Konsultationen erhalten ihre sofortige Erledigung.

A. Huber, Badbes.

Wer Geld sparen will

kauft seine Schuhe und Stiefel in bekannt guter Handarbeit bei Schumacher & Co. am Thor.



Interessenten, welche beabsichtigen, früher oder später eine Nähmaschine anzuschaffen, sollten in ihrem eigenen Interesse nicht versäumen, ehe sie sich durch Hausierer oder Unter-Agenten eine Waare 2ter oder 3ter Güte anschaffen lassen, den Neuesten

Catalog des unterzeichneten, in ganz Deutschland wohl accreditirten Nähmaschinenfabrik-Lagers gratis und franco zu bestellen.

H. Provo, Stuttgart.

Höfen.

Morgen Sonntag



wozu höflichst einladet R. Bihlmaier, Krone.

Winnenden.

Ein grauer

Hühnerhund

mit braunen Ohren hat sich verlaufen. Um dessen Zurückgabe gegen gute Belohnung bittet

D. A. Wehmeister Krämer.

Winnenden.

Neues Sauerkraut

empfehlen Krauß z. Sonne

Winnenden.

Feuerfeste Backsteine & Herdplatten

in erprobter guter Ware empfiehlt zu billigem Preis Ziegler Hörmann.

Winnenden.

Einen guten

Kochofen,

von außen heizbar, hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Verbesserte Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, anerkannt vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Flechten, Finnen, Leberflecke etc. Vorr. à St. 50 Pf. bei: G. Hahn, Seifensieder.

Winnenden.

Leere Petroleumfässer

kauft zu den höchsten Preisen Chr. Reutter.

Ein kräftiger Mensch im Alter von 15 bis 17 Jahren findet als

Knecht

sobald gute Stelle auf's Land. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Ein 17 bis 18jähriges ordentliches

Mädchen

wird sogleich oder bis Martini gesucht. Nähere Auskunft erteilt

J. Rupp, Bäcker.

Rudersberg.

Ein 12 Wochen trächtiges

Mutterschwein

(Erstling) hat zu verkaufen Theodor Hinterer.



Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt sinesische Ganzdaunen (sehr feinstrippig) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. — Pecher & Co. in Harford i. Westf.

Landesnachrichten.

Diensterledigung: Die Pfarrstelle Boltingen, Landt. Rottenburg, Eint. 1786 Nr. 74 J. M. L. 4 Wochen.

Gestorben: 7. Sept. zu Lauffen, D. A. Kottweil, Pfarrer Biggel, 48 J. a.; 8. Sept. zu Saulgau Spitalpfleger a. D. Josef Sattler, 80 J. a.

Stuttgart, 8. Sept. Dem Vernehmen nach ist der Plan der Einberufung des Landtags noch in diesem Jahr ausgegeben worden. Vor Januar oder Februar nächsten Jahres dürfte der Wiederzusammentritt der Stände nicht zu erwarten sein. — Nachdem der Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs sich in letzter Zeit anhaltend gebessert hat, so ist die Ueberfiedelung von Friedrichshafen nach Schloß Bebenhausen auf Samstag den 19. d. M. in sichere Aussicht genommen. Der Aufenthalt des Königs dortselbst wird bis Mitte Oktober währen und alsdann das königliche Hoflager nach Stuttgart zurückverlegt werden, wofür das Befinden des Königs nicht eine Reise nach dem Süden als angezeigt erscheinen läßt. Ob die Königin ihren Wohnsitz zunächst auf Villa Berg nimmt oder direkt in das kgl. Residenzschloß übersiedelt, ist noch nicht entschieden.

Stuttgart, 8. Sept. Die frühere Bestimmung, wonach diejenigen Personen, welche von der württembergischen Regierung ein Gratial genossen, ihren Aufenthalt nur in Württemberg nehmen durften, ist mit Genehmigung des Finanzministeriums dahin abgeändert worden, daß die Gratialisten von nun ab ohne weiteres ihren Aufenthalt in ganz Deutschland nehmen dürfen. Nur diejenigen Gratialisten, welche außerhalb des Deutschen Reiches ihren Wohnsitz zu nehmen gedenken, sind verpflichtet, zuvor die Ermächtigung der württembergischen Regierung einzuholen.

Stuttgart, 8. Sept. Der württembergischen Regierung ist, wie man von kompetenter Seite erfährt, in den letzten Tagen ein Erlaß von dem Reichskanzleramt zugegangen, worin über die

Art und Weise des Steuereinzugs bei Eintreten der Kriegsgefahr Bestimmungen getroffen sind. Desgleichen richtete die Reichsregierung an die württ. Regierung ein Reskript, wonach in Zukunft die von den Verwaltungen der Totalisatoren auf den Rennplätzen ausgegebenen Bescheinigungen lt. eines Bundesratsbeschlusses als Spieleinlagen dem Reichsstempelgesetz verfallen sind. Von Zeit zu Zeit ist demgemäß der Betrieb des Totalisators im Staatsinteresse durch einen von der Landesregierung bestimmten Beamten einer genauen Prüfung zu unterziehen.

Stuttgart, 7. Sept. Die Forstdirektion erläßt bezüglich der bei Beamtenversetzungen zu gewährenden Umzugskosten neue Vorschriften, wobei sie am Schlusse die umziehenden Beamten besonders darauf aufmerksam macht, daß eine Ueberforderung und absichtliche Täuschung bei Umzugskostenrechnungen der Behörde gegenüber eine Entziehung jeglicher Entschädigung zur Folge hat und unter Umständen noch Gegenstand eines Disziplinarverfahrens werden kann.

Stuttgart, 8. Sept. Die Gesamtinnahmen für Briesporto und Telegraphengebühren betragen von April bis Juli (incl.) heuer 2,943,216 M., gegen 2,901,236 M. in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

— Sehr häufig ist es bisher der Fall gewesen, daß Wilderer oder sonstige Jagdfrevler, denen ihre Gewehre confiscirt wurden, solche später bei der öffentlichen Versteigerung wieder durch Dritte in ihren Besitz zu bringen wußten. Um dem vorzubeugen, sind die Kameralämter und Forstämter angewiesen worden, dem Kommando der Forst- und Steuerwache die Namen der früheren Eigentümer mitzuteilen, auch soll darauf gesehen werden, daß während des Transports und der Aufbewahrung der betreffenden Waffen dieselben nicht Not leiden.

— Die Ernte ist jetzt so ziemlich überall unter Dach und Fach, gleichzeitig kommen aber auch von

den verschiedensten Landesteilen Nachrichten über Feuerbrünste, welche den Ernteflecken vernichten. Es ist daher Pflicht der Presse, und namentlich eines Volksblattes, einbringlich an rechtzeitige Versicherung oder Erneuerung von Versicherungen gegen Feuerfäden zu mahnen. Die paar Mark, welche für eine solche Versicherung jährlich zu bezahlen sind, kann Jeder erschwinnen.

— Die württ. Reblauskommission beendete in voriger Woche mit der Vertilgung der dieses Jahr gefundenen kranken Stöcke ihre Thätigkeit. Die Untersuchungen erstreckten sich auf die Markungen Neckarweihingen, Pöppelweiler, Hohenek, Weihingen und einen kleinen Teil von Stuttgart (Herbweg), sowie auf die kgl. Gärten Wilhelma, Villa Berg und Rosenstein, wobei zusammen 19 Herde mit ungefähr 46 kranken Rebstöcken entdeckt wurden. Die Zahl der in diesem Jahr festgestellten kranken Rebstöcke ist gegen früher nur sehr wenig zurückgegangen. Erfreulicher dagegen ist, daß sämtliche kranken Reben nur auf der einen Markung von Neckarweihingen aufgefunden, in den kgl. Gärten sowie den übrigen untersuchten Markungen dagegen keine Rebläuse gefunden wurden. Demgemäß ist eine in voriger Woche durch verschiedene Zeitungen verbreitete Nachricht zu berichtigen, wonach in den Gärten der Wilhelma 19 Reblausherde entdeckt worden seien, was glücklicherweise nicht der Fall war.

Canstatt, 8. September. Heute wurden durch die Stadtpflege die Plätze für Schaubuden und Schaustellungen über die Dauer des Volksfestes im öffentlichen Aufstreich verkauft; es beträgt der Gesamterlös hierfür 10 268 M. 50 S. Von besonders erwähnenswerten Schaustellungen verzeichnen wir: 2 Hippodrome von Ziechler-Seckenheim und Laßmann-Strassburg, eine Drahtseilbahn von Müller-Köln, ein Dampfkarussell von Hötto-Essen, Glückwein-Erfurt und Hugo Hase, eine Bergbahn von Löser-Essen, anat. Museum von Leilich-St. Gallen, Theater Wallenba, Kunstausstellung von Karsten-Frankfurt, Völkerrassen von Ribbel-Berlin. Dazu kommen noch russische

Schaukeln, Ringwurf- und Spielwerfspiele, viele Karuffele, Schnellphotografen, Regelbahnen u. s. w., so daß die Sehenswürdigkeiten und Belustigungen so zahlreich sind wie je.

Stammheim, 8. Sept. Gestern Abend 10 Uhr wurde nach der Ludwigsb. Ztg. die Einwohnerenschaft durch das Feuerzeichen erschreckt. In der Scheuer des Chr. Bäßler, gegenüber dem Rathaus gelegen, war ein Brand ausgebrochen. Der rasch herbeigeeilten Feuerwehr, unterstützt durch die bedeutende Hilfeleistung der Wasserträgerinnen, gelang es, die rechts und links des Brandobjekts gelegenen beiden Wohnhäuser zu retten, während die mit Ernteträgern gefüllte Scheuer gänzlich niederbrannte.

Rnittingen, 9. Sept. Schon wieder ist über einen Unglücksfall zu berichten. Der noch rüstige 80jährige Kaiser Johann Weiß von hier, wollte sich heute Nachmittag einige Zwetschen pflücken, wobei der Ast brach, Weiß auf den Kopf stürzte und das Genick brach. Als Beweis seiner Rüstigkeit mag angeführt werden, daß er voriges Jahr allein ein etliche 20-eimeriges Faß machte und heuer wieder ein annähernd so großes begonnen hatte.

Heilbronn, 10. Septbr. Unterm Gestrigen telegraphiert man der Frankf. Ztg. von hier: Die bürgerlichen Kollegien sind nicht geneigt, auf das Pensionsgesuch des Oberbürgermeisters Hegelmaier einzugehen und wollen die Absetzung Hegelmaiers erwirken.

Heilbronn, 10. Sept. Ueber einen Beschluß der Kommission, welche gewählt wurde, um zu dem Antrag des Oberbürgermeisters Hegelmaier auf Aussetzung einer Pension von 5000 Mk. Stellung zu nehmen, hat bis jetzt nichts offiziell verlautet; es kann aber bei der Zusammenkunft derselben als bestimmt angenommen werden, daß der Antrag abgelehnt wurde und sehr wahrscheinlich ist, daß die Mehrheit des Gemeinderats einem solchen Beschluß beipflichten würde, womit der Stimmung der Mehrzahl der Bürgerschaft Ausdruck gegeben wäre.

Heilbronn, 10. Sept. In heutiger Sitzung des Gemeinderats kam als erster nichtöffentlicher Gegenstand eine Beschwerde-Eingabe an die Rgl. Kreisregierung über den Oberbürgermeister Hegelmaier zur Beratung. Wie man hört, wurde die Abfindung derselben beschlossen und wird der Bürgerausschuß eingeladen werden, auch seinerseits Stellung in dieser Frage zu nehmen. Die Beratung nahm beinahe eine Stunde in Anspruch.

Heilbronn, 10. Sept. Nach einem Extrablatt der Heilbronner Zeitung habe D. V. M. Hegelmaier sein Gesuch zurückgezogen. Er werde schon Anfangs nächster Woche sein Amt wieder antreten, die gegen seine Geschäftsführung in der letzten Zeit vom Gemeinderat erhobenen Vorwürfe attennmäßig als grobe Unwahrheiten nachweisen und seine Beleidiger zur Rechenschaft ziehen.

Heilbronn, 9. Sept. Das Programm für die am 14. d. Mts. in Vödingen stattfindende 33. Wanderversammlung der württemb. Gewerbevereine enthält neben der Erstattung des Rechenschaftsberichts und der Wahl des Orts für die nächste Wanderversammlung zwei Referate, nämlich 1) über Reform des Bonentarifs von Rechtsanwalt A. Jakob in Pforzheim, 2) über die Gewerbeverträge von Amtmann Dr. Schönmann. Außerdem wird der derzeitige Vorstand, Professor Weismann in Reutlingen, über die Versammlung deutscher Gewerbevereine in Köln berichten, welche am 6. Sept. zum Zweck einer Vereinigung der deutschen Gewerbevereine zu einem Verband stattgefunden hat. Die Novelle zur Gewerbeordnung wird die Versammlung ebenfalls beschäftigen und zur Stellung von Anträgen und Äußerung von Wünschen in Bezug auf gewerbliche Verhältnisse Gelegenheit gegeben werden. Vorangehen wird am Abend zuvor gesellige Vereinigung und Bankett und am Dienstag den 15. Sept. wird mit der üblichen Beschäftigung gewerblicher Anlagen die diesjährige Wanderversammlung beschlossen werden.

Göterdingen, 8. September. In voriger Woche verunglückte der 24 Jahre alte Fritz Stollsteimer beim Heuabladen. Beim Herablassen des Heuhakens schleuderte dieser gegen einen Balken, prallte ab und fuhr dem Stollsteimer so gegen die Brust, daß sich die Rippen in dieselbe bohrten und dadurch am andern Tag den Tod des Unglücklichen herbeiführten. 5212

Aalen, 9. Sept. Kunst- und Handlungsgärtner Schmid von hier hat für seine Nelkenausstellung von der internationalen Gartenbauausstellung in Luxemburg eine silberne Medaille, im

Ganzen nun die zwölfte, erhalten. Wie jedes Jahr übte auch heuer seine großartige Nelkenkultur eine große Anziehungskraft besonders auf die Kenner aus.

Kotzenburg o. L., 9. Sept. Der Dienst-Innekt R. von Oberbreit äußerte auf dem Kirchweihmarkte zu Herrbergheim: „Heute werden noch einigtalt gemacht!“ Auf dem Heimwege kehrte er nochmals in einem Gasthaus zu Herrbergheim ein und fing mit einem Schäfer Händel an. Im Streit stach er den Schäfer nieder, so daß derselbe bald darauf starb, und schlug sich dann selbst den Bauch auf. Der Mörder schleifte sich noch an den Bahndamm und wurde da vom Bahnwärter tot aufgefunden.

Ulm, 10. Sept. Die beiden Raubmörder, welche den Schullehrer von Heiningen niedergeschossen und austrauten, sind von Geislingen hierher eingeliefert worden und werden bereits vom nächsten Schwurgericht abgeurteilt werden.

Tagesberichte.

Berlin, 10. Septbr. Die Nordd. Allg. Ztg. bringt eine Münchener Mitteilung über die gestrige Parade der beiden bayerischen Armeekorps vor dem Kaiser, „welche denjenigen Grad von Mannszucht, Ordnung und selbstverleugnender Hingabe besäßen, die allein kriegerische Erfolge dauernd gewährleisten und beweisen, daß das deutsche Heer im Norden und im Süden gleichwertig ist.“ „Nur die klare Erkenntnis, was Deutschland notwendig ist, der feste Wille, einzig für das gemeinsame Vaterland einzutreten, vermögen ein Band zu knüpfen, wie es in dem Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten in die Erscheinung getreten ist. Dafür, daß Deutschland im Bewußtsein der eigenen Kraft ruhig und zuversichtlich der Zukunft entgegensehen kann, ist ein neuer wichtiger Beweis geführt. Einem solchen tatsächlichen Beweise von der Einheit Alldeutschlands gegenüber erscheint der Hader der öffentlichen Blätter über Einzelheiten in dem Verhältnis zwischen Süden und Norden verschwindend kleinlich.“

Berlin, 7. September. Nach offiziöser Ankündigung werden für den nächsten Reichstag ein Warrantgesetz und ein Gesetz für den Verkehr mit Opeßs vordereitet. — Privatberichte bestätigen, daß die Truppen in der Gegend von Warschau um 150 000 Mann vermehrt wurden. Es heißt, dies geschehe zu Manöverzwecken; der Truppenstand in Kongresspolen wird auf eine halbe Mill. Soldaten beziffert.

Berlin, 10. Sept. Laut Voss. Ztg. erwarten die Delegierten Deutschlands und Italiens noch Instruktionen zur 2. Lesung des Handelsvertrags, deren Beginn noch unbekannt ist. In einzelnen Fragen erscheine der Ausgleich keineswegs leicht.

Berlin, 9. Sept. Die von kompetentester Seite hier eingetroffenen Berichte sprechen sich über den Empfang des Kaisers in Oesterreich, sowie über die Leitung und die Leistungsfähigkeit der österreichischen Armee in höchstem Grade anerkennend aus.

Berlin, 8. Sept. (Kleines Kaliber.) Daß die Bewegung zur Einführung immer kleinerer Kaliber ihr Ende noch nicht erreicht hat, geht aus einem Aussaße der „Neuen militärischen Blätter“ hervor. Die Einführung von Wolfram-Geschossen (Wolfram ist ein ziemlich seltenes Metall von größerem spezifischen Gewicht und bedeutend härter als Blei) statt der jetzigen Bleigeschosse würde es ermöglichen, eine vorzügliche Waffe von sechs Millimeter Kaliber und weniger herzustellen. Daburch würde entweder das Gewehr bedeutend leichter gemacht und deshalb ein größerer Patronen-Vorrat mitgeführt werden können, oder es könnte, bei gleichem Gewicht der Waffe, die Pulverladung verstärkt und so eine noch flachere Flugbahn des Geschosses erzielt werden, wodurch natürlich die Treffsicherheit bedeutend erhöht würde.

Berlin, 8. Sept. Aus den überschießenden Mitteln der Schloßfreilichtlotterie überwies das Komitee der Kaiserin 210,000 Mk zur Verwendung für kirchliche und wohltätige Zwecke. Die Kaiserin bestimmte davon 100,000 Mk zum Bau einer Heimstätte für arme verheiratete Wöchnerinnen in Berlin, 100,000 Mk für den Bau einer ev. Kirche in einer armen Massengemeinde des Ostens von Berlin, 10,000 Mk zur Beschaffung einer Orgel für die lathol. Sebastianikirche hier.

— Betreffs der Frage, ob infolge der Aufhebung des Verbots der Einfuhr amerikanischer Schweine zc. alsbald ein erheblicher Import zu erwarten sei, wird der Nat. Z. von einem an diesem Handelszweig beteiligten ersten Hause folgendes berichtet: Da in der

Verordnung, welche das Einfuhrverbot aufhob, ausdrücklich Anordnungen über die Untersuchung des Fleisches zc. in Deutschland vorbehalten sind, hierüber jedoch bis jetzt nichts bekannt ist, so können vorderhand weder Amerikaner für eigene Rechnung in Deutschland importieren, noch deutsche Häuser Bestellungen machen. Soll die Aufhebung des Verbots alsbald eine Wirkung ausüben, so muß schleunigst Klarheit über die bei der Einfuhr in Deutschland betreffs einer etwaigen Untersuchung zu erfüllenden Bedingungen geschaffen werden. So lange dieses fehlt, ist die Aufhebung des Verbots ohne praktische Bedeutung. Man darf wohl erwarten, daß die Regierung möglichst rasch die erforderlichen Anordnungen treffen werde.

Weimar, 9. Sept. Heute Vorm. fand die Beisetzung des Prinzen Alexander in der Fürstengruft statt. Der Großherzog, der Erbgroßherzog, Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar und die Prinzen des Hauses wohnten der Feier bei. König Karl von Württemberg entsendete als Vertreter den Flügeladjutanten Oberstlieut. Frhrn. von Waller. Vom 19. Husarenregiment, sowie vom 17. Ulanenregiment waren Deputationen zugegen.

Aus Neustadt a. d. S., 8. Sept. wird gemeldet: Der Raubmörder Pabst, ein geborener Nürnberger, heimatberechtigt in Germersheim, der am 4. Aug. auf dem Rhein-Marinekanal bei Hochselden (Elßaß) den Führer eines Schiffes erschlugen und dessen Frau lebensgefährlich verletzt hatte, wurde heute hier verhaftet. Er ist geständig.

Zittau, 9. Sept. Beim Neubau der hiesigen „Mechanischen Weberei“ stürzte eine Mauer und eine Eisenkonstruktion ein. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere schwer verletzt. In Mährtrüblich hat die Trichinosis 3 weitere Opfer gefordert.

Aus Oppena u., 8. Sept. wird der Bab. Landpost geschrieben: In der Sägemühle des verstorbenen Franz Müller brach am 6. Sept. auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise ein Brand aus. Dieselbe mit Küblerwerkstätte und Drehscherei, in welcher gegen 4000 Garben und große Vorräte an Sägspänen aufgeschafft waren, und daran anschließend das Wohnhaus, waren in 5 Minuten ein einziges Flammenmeer. Ein Säger, welcher mit einem Kellgen, sowie zwei Lehrlingen im zweiten Stock des Wohnhauses schlief, merkte den Brand erst, als es höchste Zeit zum Entfliehen war; derselbe weckte seine Kameraden und sprang sofort zum Fenster hinaus, die anderen wollten sich noch ankleiden, verbrannten aber hierbei. Die Töchter des Hauses konnten kaum noch ihr Leben retten, während alle Wertgegenstände verbrannten. Die anstoßende Brauerei „zur Karthaus“ des Franz Doll war sofort ebenfalls in Flammen, wobei der Braumeister verbrannte, als er seine Wertgegenstände noch retten wollte. In dem dazu gehörigen Dekonomiegebäude verbrannten noch 2 Pferde und 4 Ochsen und eine Anzahl Schweine; an irgend welche Rettung war nicht zu denken, da die Gebäude nur schwer zugänglich und mit Holzlager fast zugeseht und von der anderen Seite an den Bierbach angebaut waren. Selbst auf der Straße über dem Bierbach verbrannten die Bäume und es konnte daselbst keine Aufstellung genommen werden.

Wien, 8. Sept. Die Ansprachen, welche bei der Schlusstritt auf dem östreich. Manöverfelde im Kreise der höheren Offiziere die verbündeten Monarchen hielten, sollen mit direkter Bezugnahme auf Krieg und Frieden auch politisch bedeutsam gewesen sein. Der Berichterstatter des P. Lloyd kündigt an, daß deren Wortlaut veröffentlicht werden solle, und schreibt darüber: Kaiser Franz Josef hob in seiner Ansprache hervor, daß durch die Anwesenheit des ihm verbündeten deutschen Kaisers das Manöver an Bedeutung gewonnen habe; er, sowie der deutsche Kaiser wollten gewiß nur den Frieden erhalten, sollte aber zu den Waffen gerufen werden, so würden beide Armeen gewiß siegreich bestehen. Kaiser Wilhelm dankte hierauf für die ihm gebotene Gelegenheit, den Leuten der Armee des verbündeten Monarchen beizuwohnen. Wenn es sein müßte, würden die Armeen Schulter an Schulter kämpfen.

Pest, 9. Septbr. Heute mittags brach infolge einer Benzineplosion in einer Droguenhandlung der Badgasse Feuer aus. Das Warenlager brannte. Ein Mädchen kam in den Flammen um, ein Kadendienner und 3 Feuerwehrmänner wurden verletzt.

Graz, 9. Septbr. Ein Wollenbruch im Kessel von Passail hat ungeheure Verheerungen angerichtet. Ein Schmied ist ertrunken, ebenso der Grazer Jurist Winter. Vermutlich sind noch mehrere Personen umgekommen.

Mailand, 9. Septbr. Pio Battistini, der Führer der Sozialisten von Cesena, ist gestern in Ravenna ermordet worden. Der Thäter ist entflohen.

Paris, 9. Sept. Der frühere Präsident der Republik, Jules Grevy, ist gestorben. Er litt bereits seit vier Tagen an Lungenentzündung.

Paris, 8. Sept. Dem Gesundheitsrat wird gemeldet, daß die Cholera in Vilayet Aleppo zunimmt. Die Gesamtzahl der Todesfälle beträgt nach einer Meldung der Fr. Btg. 2000 bis 2500. Die Juden verließen die Stadt infolge von Drohungen. Ueber 7000 flüchteten in die Umgegend. Die Seuche verbreitet sich hauptsächlich nach Norden und Osten, weniger nach der Küste des Mittelmeers, dem Vilayet Damaskus und Beyrut zu. Da jedoch Alexandrette und einige Häfen des Golfs Cholera-Anfälle hatten, so werden die dort auslaufenden Schiffe und Waren einer Quarantaine in Smyrna unterworfen. Der Gesundheitsstand im Hedjaz ist befriedigend und die Todesfälle nehmen ab. Die Gesamtzahl derselben beträgt jetzt 10,000. Der Zustrom von Pilgern ist so groß wie sonst. Der Großherzog ist aus Furcht nicht in Mekka, Sarafat und Medinah erschienen und sein Ausbleiben macht einen schlechten Eindruck. Die hygienischen Maßregeln sind äußerst mangelhaft. 180,000 geopferte Hammel verbreiten Faulnis. Die Pilger fielen scharenweise sehr rasch von der Cholera befallen nieder. Oesterreich-Ungarn hat eine Quarantaine über Schiffe von Massaua verhängt. Ferner wird aus Yunnan (China) der Ausbruch der Pest und aus Rio eine beunruhigende Verschlimmerung des Gesundheitsstandes gemeldet.

Gerichtssaal.

Wörtschhofen, 7. Sept. Pfarrer Kneipp war bekanntlich auf Antrag einer Frau Schneider in München wegen angeblicher fahrlässiger Körperverletzung, begangen durch seine ärztliche Behandlung, in den Anklagezustand versetzt worden. Die Strafkammer des k. l. Landgerichts zu Memmingen hat nun in geheimer Sitzung vom 11. Aug. v. J. beschlossen, den Angeklagten unter Ueberbürdung der Kosten auf die Staatskasse außer Verfolgung zu setzen.

Memmingen, 9. Sept. Pfarrer Kneipp wurde nicht freigesprochen, wie irrtümlich gemeldet, sondern das Landgericht Memmingen hat die wegen fahrlässiger Körperverletzung gegen Pfarrer Kneipp eingeleitete Untersuchung eingestellt und zwar schon vor mehreren Wochen. Kaufmann Schneider befindet sich noch im Irrenhause.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 9. September 1891.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 747	Säcke —	6134 92
Haber.	Säcke —	Str. 231	Säcke —	1567 88

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Ctr.	—	—	11	43	—	—	—	—	—	7
Waizen "	—	—	11	37	—	—	—	—	2	—
Dinkel "	8	52	8	21	8	09	—	—	—	—
Haber "	7	40	6	82	6	65	—	—	—	18
Gemisch "	—	—	9	50	—	—	—	—	—	—
Einforn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	60	2	50	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoggen	3	—	2	90	2	80	—	—	—	—
Waizen	3	80	—	—	—	—	—	—	—	—
Werböhnen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3	—	2	80	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	90	—	88	—	86	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1	20	1	10	1	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen.

Höchst. Niedst.
Dinkel 8 M. 80 S. 8 M. — S.
Haber 7 M. 90 S. 6 M. — S.

Brot-Preise:

2 Pfund weiß Brot 28 S., 4 Pfund schwarz Brot 45 S.

* Winnenden, 10. Sept. Der gestrige, neu konzeptionirte Vieh- und Krämermarkt hatte als

Erstlingsmarkt ein mittelmäßiges Ergebnis. Auf den Viehmarkt kamen 205 St. Ochsen, 242 Stiere, 235 Kühe und 150 St. Schmalvieh; sodann 520 St. Milchschweine, Preis 20—26 M. pr. Paar, 70 St. Läufer, Preis 30—50 M. pr. Stück, zus. also 1422 Stück. Der Handel ging bei gedrückten Preisen etwas flau, was dem Umstand zuzuschreiben ist, daß nicht viel fremde Käufer kamen, weil der Markt noch nicht genug bekannt war. Der Holzmarkt hatte schwache Zufuhr und wurde alles rasch zu guten Preisen abgesetzt, wogegen die Fruchtstranne stark befahren war und ebenfalls raschen Absatz mit geringem Abschlag hatte.

Stuttgart, 10. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr: 200 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 4—5 M. — Zufuhr: 3000 Stück Filderkraut, Preis pr. 100 Stück 12 bis 16 M.

Rom Main. Die Teuerung erstreckt sich auf alle Lebensmittel und trotzdem es reichlich Obst giebt, wurden Äpfel zu 7 M., Birnen zu 6—8 Mark und Zwetschgen zu gleichem Preise verkauft, wobei der Käufer das Obst auch abzubrechen hat. Die Wirte der Gegend haben Aufrträge nach der Schweiz und Liro erteilt, da sie sich im Bezug des zur Apfelwein-Fabrikation nötigen Obstes nicht von den Forderungen der Nachbarn abhängig machen wollen. Es herrscht unter den Konsumenten hochgradige Unzufriedenheit, da bei vorzüglicher Getreide- und Futterernte die Preise der Lebensmittel höher sind als 1847, wo allgemeiner Mißwachs stattfand. Am meisten sind die kleinen Beamten und die Arbeiter zu beklagen, die vielfach sich mit der kärglichsten Nahrung begnügen, da sie die hohen Ausgaben nicht erschwängen können, denn Butter kostet 1—1,10 M., 2 Eier 12—13 S., ein Huhn 1—1,20 M., Rindfleisch 55, Rindfleisch 65—70, Schweinefleisch 60—65, Pferdefleisch 40 S. Kartoffeln der Zentner 3—4 M., Brot 6 Pfund 2 Sorte 80 S., 1. Sorte 90—95 S. Schwarzmehl 22 S., Kohlen 1,40 M., für Ofenbrand u. s. w. Das sind doch wahrlich Preise, wobei die Tagelöhne doppelt so hoch u. ebenso die Gehalte und Besoldungen sein dürften, um ohne Schulden durchzukommen.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 10. Septbr. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 500 Ztr. württ. Mostobst (Äpfel und Birnen) zu 4—4,30 M. pr. Ztr.

Hopsenpreiszettel.

Letting, 7. Septbr. Vom 29. Aug. bis 5. Sept. wurden 966 Ballen Hopsen mit 957 Ztr. versandt, so daß mit den bis 27. v. Mis. abgegangenen 362 Ballen 348 Ztr. jetzt im Ganzen 1328 Ballen mit 1308 Ztr. unserer Ernte entnommen sind. Die Preise steigen allmählich etwas, bezahlt wird gering: 50—55, mittel 60—70, prima 80—85 M. nebst Tringteld für Ballen. Die Ernte wird bis Ende dieser oder Anfangs nächster Woche, wenn die günstige Witterung anhält, beendet sein.

Zwei Winter in Tunis.

Von Paul Vogner.

(Aufzeichnungen aus meinem Tagebuch.)

(Fortsetzung.)

Da die Braut auf dem ganzen Wege hierher keinen Laut von sich gab, sich überhaupt benahm als ob sie taubstumm wäre, fragte ich nach einem Grunde und erfuhr, daß es bei den Tuniser Juden so Sitte sei; die junge Frau dürfe an diesem Abende nicht sprechen und müsse sich ihrer Umgebung gegenüber vollständig gleichgültig verhalten. Durch ein großes Vorzimmer gelangten wir in ein reich möbliertes Nebenzimmer. Hier wurde die Frau auf einen Stuhl gesetzt, welcher auf einem Tische stand, und von den Anwesenden bewundert. Neugierig, wo der junge Ehemann steck, wurde mir mitgeteilt, daß er in einem Nebenzimmer sitze, wo er warten muß, bis die junge Frau zu ihm kommt. Die Leute gaben mir über alles wissenswerte bereitwillig Aufschluß, wie ich auch anerkennend deren Freundlichkeit hervorheben muß. Nur kann ich ihnen das Getränk (Feigenwasser?) nicht verzeihen, welches sie mir an jenem Abend vorsetzten und von dem ich acht Tage lang Leibschmerzen hatte. — Bei der Trauung, welche an einem anderen Tage erfolgt, geht die Braut nicht mit in die Synagoge. Die Zusammenkunft erfolgt diesmal im Hause der Braut, wo letztere wieder auf einen, auf einem Tische stehenden Stuhl gesetzt wird. Der Bräutigam stellt sich daneben, worauf ein Schleier über beide ge-

breitet wird und der Ringwechsel vor sich geht. Nuncmehr wird ein Glas mit irgendwelchem Getränke gefüllt, von den Anwesenden daraus getrunken und schließlich das Glas zersplittert. Die Feier einer Judenhochzeit dauert gewöhnlich 14 Tage. —

Während die Frauen bei den Juden geachtet und geehrt sind, kann ein gleiches von den Arabern nicht gesagt werden. Die Araber-Frauen werden im Gegenteil von ihren Männern gehalten wie Sklaven. Ist ein arabisches Mädchen 5—6 Jahre alt, dann bekommt sie schon das Gesicht mit dem schrecklichen schwarzen Schleier verbunden und darf sich von diesem Zeitpunkt an nicht mehr auf der Straße sehen lassen. Die Araberinnen heiraten bereits mit dem 12. Jahre bzw. werden verheiratet. Es ist dies der reinste Menschenverkauf. Der junge Mann hat seine Auserkorene (außerkoren von seinem Vater) vor der Hochzeit nie gesehen. Wenn eine Frau dem Manne nach der Heirat nicht gefällt, so kann er sie schon am anderen Tage wieder fortschicken, d. h. wenn er ihr giebt, was sie mitgebracht hat. Wir hatten im Hotel einen Araber als Hausknecht, welcher zwei Frauen hatte. Er erzählte mir eines Tages mit der größten Seelenruhe, daß er eine von seinen Frauen fortgejagt habe, weil sie immer Streit mit der andern suche! Die reichen Araber nehmen sich meistens 5—6 Frauen, während die armen höchstens deren 2 besitzen, indem es dem Manne erlaubt ist, so viele Frauen zu halten, als er ernähren kann. Wenn der Mann ausgeht, so verschließt er das Haus von außen, damit es der Frau nicht möglich ist, während seiner Abwesenheit das Haus zu verlassen. Man sieht daher sehr wenig Araber-Frauen auf den Straßen; diejenigen, welche man sieht, sind meistens schon alt und gehören zu den Dirnen. Wenn die reichen Araberinnen ausfahren, so sind die Fenster des Wagens dicht verhängt mit Gardinen, damit man sie nicht sehen kann. Wie mir Ali, unser Hotel-Jude, erzählte, speiste er zubaue nicht mit seiner Frau zusammen; er nimmt seine Mahlzeit mit seinem Sohne ein, während seine Frau mit der Tochter speist. „Die Frauen haben keine Seele“, sagen die Araber; es ist deshalb ihr trauriges Los leicht erklärlich.

Was die Nahrung der Araber anbelangt, kann ich mitteilen, daß sie meistens von „Kuskusu“ leben. Es ist eine Art geriebener Grieß mit Hammelfleisch und sehr viel rotem Pfeffer. Sie kochen alles mit Del, was ich übrigens für sehr gut fand. Der Genuß von Schweinefleisch und geistigen Getränken ist ihnen strengstens verboten. Das heiße Klima erlaubt es überhaupt nicht Schweinefleisch zu essen. Im Trinken kennt der Araber, wenn er jemals dazu kommt, weder Maß noch Ziel und ist das bezügliche Verbot das beste Mittel, um denselben von der Trunksucht abzuhalten. Der Charakter dieser Leute ist keineswegs lobenswert; es ist ein falsches, neidisches, rohes und ungebildetes — ich möchte noch sagen, fanatisches Volk, das durch seine eigentümliche Religion dazu gemacht ist. Die meisten Araber können, wie früher schon erwähnt, weder lesen noch schreiben und wissen nicht einmal wie alt sie sind. Dieses Volk nun, welches in Allem so weit zurück ist, glaubt sich aber viel geschickter als die Europäer und betrachtet diese als Wilde.

Am Sonntag, den 23. Febr. führten 3 Araber vom Lande einen Löwen an einem Stride in den Straßen von Tunis herum. Ich wunderte mich natürlich über die Zahmheit des „Königs der Tiere“, der sich so willig führen ließ, und erfuhr folgendes: In der Nähe von Bieda, welcher Ort an der Wüste Sabara liegt, steht eine Muqueque (arabische Kirche). In diese Kirche kommt jedes Jahr ein Löwe gelaufen und läßt sich geduldig einsangen. Drei Marabouten (d. h. Heilige) machen dann mit demselben eine Reise durch Städte und Dörfer, wo ihnen jedermann einige Charuben giebt. Wie ich in Tunis gesehen habe, brachten sie ziemlich viel Geld zusammen; letzteres ist für die Armen bestimmt. Wenn die „3 Heiligen“ ihre Reise beendet, wird der Löwe wieder in die Kirche zurückgeführt und dann losgelassen. Er läuft hierauf in den Wald und ist ebenso wild und gefährlich, wie seine Kollegen. Obgleich Vorstehendes sehr ungläublich klingt, so bestehen doch alle Araber fest darauf, daß es die reinste Wahrheit ist.

(Fortf. folgt.)

Für's Herz!

Wo ist doch wohl ein Leib
In unsrer Lebenszeit,
Da uns nicht Jesu Wort
Oern Stäl' und Trost verleibt?!